

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

1962

*Wir beehren uns,  
Ihnen unseren GESCHÄFTSBERICHT  
für das Jahr 1962 zu überreichen.*

BERLIN — HAMBURG

*Mai 1963*

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

*Der Vorstand*

# DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

BERLIN-HAMBURG



GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1962

Durch den Tod verloren wir

Herrn Dr h. c.

PAUL HENRICHS

Mitglied unseres Aufsichtsrats von 1935 bis 1959

aus dem Kreis unserer Pensionäre

die früheren Mitarbeiter

LEOPOLD BEATE

ARTHUR FRITZ

KURT HAASE

FRITZ HELWIG

HEINRICH REINECKE

PHILIPP SCHMIDT

MAX WILCKE

Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken

# TAGESORDNUNG

*für die am Dienstag, dem 11. Juni 1963, 16 Uhr,  
Großer Sitzungssaal der Deutsche Bank AG,  
Hamburg 11, Adolphsplatz 7,  
stattfindende*

## ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

---

1

Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1962  
mit dem Bericht des Aufsichtsrats  
Feststellung des Jahresabschlusses

2

Beschlußfassung über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats  
für das Jahr 1962

4

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1963

5

*Ehrenpräsident:*

Dr h. c. HERMANN J. ABS,  
*Frankfurt/Main*

AUFSICHTSRAT

Dr KARL KLASSEN,  
HAMBURG,  
*Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG,  
Vorsitzer*

HEINZ OSTERWIND,  
FRANKFURT/MAIN,  
*Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG,  
stellv. Vorsitzer*

FRANZ HEINRICH ULRICH,  
DÜSSELDORF,  
*Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG,  
stellv. Vorsitzer*

HANS-JÜRGEN HAMANN,  
BERLIN,  
*Mitglied des Vorstands der Schering AG*

Dr HANS-HELMUT KUHNKE,  
DUISBURG,  
*Generalbevollmächtigter der Firma Klöckner & Co.*

THILO MARTENS,  
BUENOS AIRES

RUDOLF AUGUST OETKER,  
BIELEFELD

Generalkonsul Dr h. c. GUSTAV SCHMELZ,  
HANNOVER,  
*Geschäftsführer der Verkaufsgemeinschaft Deutscher Kaliwerke G.m.b.H.*

*Vertreter der Arbeitnehmer:*

KLAUS CLAUSEN, *Hamburg*  
ANTONIO LIMA DE WALTER, *Hamburg*  
WERNER PUTZBACH, *Hamburg*  
MARGARETE RUPPELT, *Hamburg*

## VORSTAND

Dr JOHANNES FESKE, *Hamburg*

Dr PAUL WITTING, *Hamburg*

HANS JOACHIM WOLFF, *Hamburg*

LOUIS RODENSTEIN, *stellv., Buenos Aires*

---

## SITZ DER GESELLSCHAFT:

BERLIN	Berlin 12, Fasanenstraße 4
HAMBURG	Hamburg 1, Ballindamm 7 Sitz der Verwaltung: Hamburg

## NIEDERLASSUNGEN:

DÜSSELDORF	Düsseldorf, Berliner Allee 43
KÖLN	Köln 1, Gereonsdriesch 3-7
BUENOS AIRES	Banco Alemán Transatlántico (BAT) Buenos Aires / Argentinien Reconquista esquina Bartolomé Mitre

## VERTRETUNGEN:

BRASILIEN	- São Paulo	Leiter der Brasilien-Vertretung:
	- Rio de Janeiro	Dr HANS OTTO SCHULTZ
CHILE	- Santiago	Leiter: BENNO VORMWALD
COLUMBIEN	- Bogotá D. E.	Leiter: NORBERTO S. NECKELMANN
MEXICO	- México D. F.	Leiter: HERBERT VON BUENGNER
VENEZUELA	- Caracas	Leiter: G. W. P. SOMMERLATTE

## BERICHT DES VORSTANDS

### I

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit unseres Institutes liegt in Lateinamerika, Spanien und Portugal. Daher ist die Entwicklung des Güteraustausches zwischen der Bundesrepublik Deutschland und diesen Wirtschaftsräumen für uns von besonderer Bedeutung.

Die deutschen Ausfuhren nach Lateinamerika sind im Jahre 1962 mit US\$ 788,5 Mio gegenüber 1961 um 8,3 % zurückgegangen, während die deutschen Gesamtexporte noch geringfügig um 4,6 % zunahmen. Die Einfuhren der Bundesrepublik aus Ibero-Amerika stiegen dagegen mit US\$ 1022,1 Mio um 16,6 % und erreichten hierdurch eine größere Zuwachsrate als die gesamten Importe des Bundes, die 1962 nur um 12,3 % höher lagen als 1961. Diese Entwicklung des Handels mit Lateinamerika führte dazu, daß sich der deutsche Passivsaldo auf US\$ 233,6 Mio erhöhte gegenüber US\$ 17 Mio für 1961 und US\$ 115,4 Mio für 1960.

Bei der Analyse des Güteraustausches mit den einzelnen ibero-amerikanischen Ländern fällt auf, daß die deutschen Exporte gerade bei jenen Ländern rückläufig waren, die ihre Lieferungen nach der Bundesrepublik beträchtlich steigerten. Das gilt vor allem für Argentinien, wohin die deutschen Exporte 1962 um 23,3 % niedriger waren, während die Importe Deutschlands sich um 69 % erhöhten. Bei Venezuela steht einer Zunahme der venezolanischen Lieferungen von 34,8 % ein Rückgang der deutschen Exporte um nur 3,8 % gegenüber. Die deutschen Ausfuhren nach México erhöhten sich zwar um 9,5 %, die Einfuhren der Bundesrepublik stiegen aber um 31 %. Bei einigen Ländern sind sowohl beträchtliche Rückgänge der Ausfuhren Deutschlands als auch der Importe festzustellen, wie z. B. bei Chile (Exporte ./ 14,8 % – Importe ./ 5,6 %). Erhebliche Verminderungen der deutschen Einfuhren sind bei keinem Lande Lateinamerikas eingetreten.

Für die Wertung der deutschen Käufe in Ibero-Amerika ist es bedeutsam, daß die Bezüge der Bundesrepublik im ersten Halbjahr 1962 durch die erwarteten neuen Bestimmungen der EWG-Marktordnung beeinflusst worden sind, welche am 1. Juli 1962 in Kraft traten. So ist im ersten Halbjahr 1962 mehr importiert worden als gewöhnlich, und zwar lagen die deutschen Einfuhren dieses Zeitraumes um 26,8 % höher als in der Vergleichszeit 1961, während sich die gesamten Importe der Bundesrepublik nur um 14,6 % erhöhten. Trotzdem wird man annehmen dürfen, daß ein großer Teil der Importzuwachsrate des Jahres 1962 echt ist. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, daß der deutsche Export nach Lateinamerika im ersten Halbjahr 1962 um 4,3 % größer war als in der Vergleichszeit 1961 und damit dem Zuwachs der Gesamtexporte des Bundes von 4,6 % fast genau entsprach. Diese Steigerung der Lateinamerika-Ausfuhren war zwar beträchtlich kleiner als die des Gesamtjahres 1961 gegenüber 1960, ließ aber den scharfen Rückgang im Gesamtjahr 1962 noch nicht vermuten.

Spanien importierte 1962 deutsche Waren für US\$ 213,2 Mio (+ 45,5 % gegenüber 1961); die Bundesrepublik kaufte für US\$ 160,2 Mio (./ 7,3 %). Portugal bezog für US\$ 95,7 Mio (./ 12,5 %) und lieferte Güter für US\$ 38,8 Mio (+ 9,8 %).

Zusammenfassend ist zu sagen, daß der Gütertausch zwischen Lateinamerika und der Bundesrepublik sich 1962 für die Partner in Übersee günstig entwickelte. Die steigenden deutschen Bezüge aus Ibero-Amerika sind deshalb von besonderer Bedeutung, weil der ständig sinkende Export der überseeischen Rohstoffländer eines der wichtigsten Probleme ist, mit dem sich die Staaten auseinandersetzen müssen. Viele dieser Länder haben erst vor wenigen Jahren begonnen, die Basis ihrer Wirtschaft zu verbreitern, um mit der Zeit von der Monokultur zu einer stärker diversifizierten ökonomischen Struktur zu kommen. Dieser Prozeß ist langwierig und erfordert außer erheblichen eigenen Anstrengungen der einzelnen Völker eine Hilfe der traditionellen Industrieländer. Dazu gehört vor allem der Kauf von Agrarprodukten und Rohstoffen aus Übersee in möglichst großem Umfang. So gesehen ist die beachtliche Importsteigerung der Bundesrepublik zu begrüßen.

Für den deutschen Export aber bringt der Strukturwandel der lateinamerikanischen Nationalwirtschaften, vor allem der verstärkte Aufbau von eigenen Fertigungsbetrieben, eine wesentliche Umschichtung mit sich. Die Lieferung von Investitionsgütern wird immer wichtiger. Die Exportwirtschaft der Bundesrepublik wird sich noch mehr als bisher darauf einstellen müssen, daß der erhöhte Bedarf an Investitionsgütern die Gewährung von Krediten mit langer Laufzeit erfordert, wie sie von anderen konkurrierenden Industrieländern angeboten werden. Durch den Ausbau eigener Industrien in Lateinamerika werden vermutlich die Konsumgüterexporte der traditionellen Industrieländer weiter schrumpfen.

Ibero-Amerika befindet sich noch immer in einer Periode ökonomischer Anspannung. Der sehr umfangreiche Kapitalbedarf für Aufgaben wie die Schaffung einer angemessenen Infrastruktur hat die Staatshaushalte der einzelnen Länder erheblich belastet. Damit wuchs die staatliche Verschuldung, die Währungsunsicherheit dauerte an und führte zu einer bedenklichen Kapitalflucht. Die Bemühungen der Regierungen um eine Konsolidierung sind unverkennbar, jedoch ist es trotz vielversprechender Ansätze heute wohl noch zu früh, als daß man von einem Erfolg dieser Anstrengungen sprechen könnte.

Aussichtsreich für die Zukunft ist die Tätigkeit der wirtschaftlichen Zusammenschlüsse, vor allem der »Lateinamerikanischen Freihandelszone« (ALALC). Diese Wirtschaftsgemeinschaft, die mehr als 75 % der ibero-amerikanischen Bevölkerung umfaßt, konnte erste Erfolge erzielen, wie z. B. Zollsenkungen und Ansätze für eine Arbeitsteilung. Auch die fünf Länder, die im »Zentralamerikanischen Gemeinsamen Markt« zusammengeschlossen sind, haben ihre Zusammenarbeit intensiviert, so daß dieser Markt künftig ein interessantes Gebiet für Investitionen werden kann. Kapitalanlagen des Auslandes sind gerade in diesem Stadium der Entwicklung für Lateinamerika sehr wichtig, weil sie die Hilfe der von den USA ins Leben gerufenen »Allianz für den Fortschritt« ergänzen. Nach diesem Programm sollen die Länder Reformpläne vorlegen, die sich in erster Linie auf eine Umgestaltung der Landwirtschaft und des Steuerwesens beziehen.

Über die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Länder Lateinamerikas im Jahre 1962 hat unser Institut in seinem »Rückblick auf das Jahr 1962« ausführlich berichtet.

## II

Argentinien litt im vergangenen Jahr unter schweren politischen Auseinandersetzungen. Als Folge hieraus ergaben sich eine tiefgreifende Liquiditätskrise der argentinischen Wirtschaft und eine Abwertung der Währung um rund 40 %. Während noch am Anfang des Jahres der Peso mit DM -0,0485 bewertet wurde, lag die Notierung am Jahresende bei DM -0,0298.

Die Auswirkung der Kursabwertung auf das Bilanzbild konnte durch die weiterhin gute Entwicklung des BAT (Erhöhung der Bilanzsumme in Pesos um 17,2 %) sowie durch Steigerung des Geschäftsumfanges der deutschen Niederlassungen aufgefangen werden. Das Geschäftsvolumen des Gesamtinstituts blieb im Berichtsjahr fast unverändert.

Die Einlagen der Kunden (Nichtbanken) steigerten sich bei den deutschen Stellen um 53,4 %, bei unserer argentinischen Niederlassung in Landeswährung um 19,3 %. Gleichzeitig verminderten sich die Bankeinlagen um 6,7 %. Als Ergebnis aus dem Anstieg der Kundeneinlagen und dem Rückgang der Bankeneinlagen erhöhten sich die Gesamteinlagen der deutschen Niederlassungen um 11,7 % und die der argentinischen Niederlassung in Landeswährung um 24,5 %.

Das Kreditvolumen, von dem über 80 % der Finanzierung von Auslandsgeschäften diente, ermäßigte sich um 8 %. Es stellt sich wie folgt:

	1962	1961
Wechselkredite	DM 45,7 Mio	DM 61,1 Mio
Debitoren	DM 98,2 Mio	DM 99,0 Mio
Langfristige Ausleihungen	DM 19,7 Mio	DM 17,9 Mio
	DM 163,6 Mio	DM 178,0 Mio

Der Rückgang ist hauptsächlich auf Importrestriktionen und die Devisengesetzgebung verschiedener südamerikanischer Staaten zurückzuführen.

Im Berichtsjahr hat sich die Nachfrage nach mittelfristigen Krediten weiter verstärkt. Die Bank konnte diesem Bedarf entsprechen und die erforderlichen Mittel aus dem wachsenden Volumen ihrer Spar- und Termineinlagen zur Verfügung stellen.

Das Kreditvolumen einschließlich Avale und Akkreditive verteilt sich stückzahlmäßig wie folgt:

	v. H.
Kredite bis DM 10 000,-	49,1
Kredite über DM 10 000,- bis DM 100 000,-	34,4
Kredite über DM 100 000,- bis DM 1 Mio	13,5
Kredite über DM 1 Mio	3,0
	100,0

Wir sind weiter um die Regelung unserer Ansprüche auf unser Vorkriegsvermögen bemüht. Im vergangenen Jahr wurde in Chile unser Eigentum an dem Gebäude unserer ehemaligen Niederlassung in Valparaiso auf Grund des ersten rechtskräftig entschiedenen Prozesses wieder anerkannt. Die Neubewertung wird im Rahmen einer künftigen Berichtigung der Altbankenrechnung erfolgen.

Der 1961 gegründeten Jubiläumsstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank stellten wir DM 70 000,- zur Verfügung. Diese Zuweisung ist steuerfrei.

Die Zahl unserer Mitarbeiter erhöhte sich im Berichtsjahr von 484 auf 553, das bedeutet eine Zunahme um 14,3 %. Vom Zugang entfallen 7 auf das Inland und 62 auf den Banco Alemán Transatlántico, Buenos Aires. – Durch den Einsatz moderner Büromaschinen sind wir bestrebt, den Personalanstieg so niedrig wie möglich zu halten.

Im abgelaufenen Jahr stellten wir dem BAT und unseren Vertretungen in Übersee wiederum junge Mitarbeiter zur Verfügung. Ebenso übernahmen wir zur weiteren Ausbildung in Hamburg Nachwuchskräfte unserer Filiale Buenos Aires und wollen dies weiter in verstärktem Maße fortsetzen.

Mit besonderer Sorgfalt haben wir uns der sozialen Betreuung unserer Mitarbeiter, unserer Pensionäre sowie der Hinterbliebenen unserer Institutsangehörigen angenommen.

Unseren Mitarbeitern im In- und Ausland danken wir an dieser Stelle für ihren pflichtbewußten und freudigen Einsatz.

### III

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bemerken wir folgendes:

#### *Bilanzsumme*

Die Bilanzsumme erhöhte sich trotz der erwähnten negativen Auswirkungen der Peso-Abwertung geringfügig um 1,5 % auf DM 207,6 Mio.

#### *Umsätze*

Die Umsätze auf den Kundenkonten einschließlich Banken, gerechnet auf einer Kontoseite, haben sich bei den deutschen Stellen von DM 2,1 Milliarden auf DM 2,2 Milliarden erhöht. Bei unserer argentinischen Niederlassung ergab sich eine Steigerung um Pesos 4,9 Milliarden auf Pesos 25,1 Milliarden.

Nicht berücksichtigt sind wiederum die Umsätze in fremden Währungen.

#### *Liquidität*

Der Kassenbestand und die bei der Bundesbank, dem Postscheckamt und der argentinischen Zentralbank unterhaltenen Guthaben beliefen sich am Stichtag auf DM 22,5 Mio (1961 DM 19,4 Mio).

Hinzuzurechnen sind die auf Anforderung rückzahlbaren 2½%igen argentinischen Staatsschuldverschreibungen im Nennwert von Pesos 50 Mio (1961 Pesos 30 Mio), die von unserer Filiale bei der argentinischen Zentralbank erworben wurden und als Teil der dortigen Mindestreserve gelten.

Es ergibt sich somit eine Deckung unserer Verpflichtungen aus Einlagen, Aufgenommenen Geldern (Nostroverpflichtungen) und umlaufenden Eigenen Akzepten in Höhe von 13,2 % (1961 11,2 %).

Die Errechnung einer erweiterten Liquidität haben wir nicht vorgenommen, da die argentinische Zentralbank den deutschen Begriff des rediskontfähigen Wechsels nicht kennt und somit unser Portefeuille in Buenos Aires unberücksichtigt bleiben müßte.

#### *Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)*

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich um DM 8,2 Mio auf DM 17,5 Mio erhöht. Von der Gesamtsumme entfällt der Gegenwert von DM 15,8 Mio auf Guthaben in fremder Währung. Hiervon

sind DM 7,4 Mio mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als drei Monaten angelegt. Die Zunahme von 88 % ergab sich in erster Linie im Zusammenhang mit Sondergeschäften.

#### *Wechsel*

Am Wechselbestand in Höhe von DM 35,6 Mio partizipierten unsere deutschen Niederlassungen mit DM 13,8 Mio, wovon DM 6,2 Mio, also 45 % (1961 39,8 %), bundesbankfähig waren. Der Rest bestand im wesentlichen aus Exportwechseln, deren Laufzeit 90 Tage überschreitet oder deren Domizilierung nicht den Rediskontbestimmungen entspricht.

Das Portefeuille des BAT, fast ausschließlich Peso-Abschnitte enthaltend, belief sich auf DM 21,8 Mio, davon DM 15,2 Mio, das sind 70 % (1961 51,7 %), mit einer Restlaufzeit von bis zu 90 Tagen. Der Anteil der Solawechsel, die den Ausstellern vom BAT diskontiert wurden, belief sich auf DM 6,5 Mio, also auf 30 % (1961 35,4 %), vom Gesamtbestand des BAT.

#### *Wertpapiere*

Der Wertpapierbestand stieg um DM 0,1 Mio auf DM 1,7 Mio. Der Bewertung wurde das Niederwertprinzip zugrunde gelegt.

Eigene Aktien hatten wir am Bilanzstichtag nicht im Bestand.

#### *Ausgleichs- und Deckungsforderungen*

Durch planmäßige Tilgung ermäßigten sich die Ausgleichsforderungen auf DM 5,5 Mio, während die Deckungsforderungen geringfügig anstiegen.

#### *Debitoren*

Bei fast unverändertem Bilanzausweis ist auf Grund der bekannten wirtschaftlichen Situation in einigen Ländern Südamerikas eine Verminderung der Bank-Debitoren um DM 10,7 Mio auf DM 13,7 Mio zu verzeichnen. Die Reduzierung dieser Ausleihungen fand ihren Ausgleich durch Steigerung der Sonstigen Debitoren um DM 10,0 Mio auf DM 84,5 Mio.

#### *Langfristige Ausleihungen*

Die Langfristigen Ausleihungen erhöhten sich um DM 1,7 Mio auf DM 19,7 Mio. Hiervon sind DM 12,8 Mio, also 65 %, durch Kommunaldeckungen (abgetretene Hermesbürgschaften) abgesichert.

#### *Durchlaufende Kredite*

In dieser Bilanzposition werden Treuhandgeschäfte einschließlich Forderungen gegenüber den Finanzämtern aus der Gutschrift von Prämien nach dem Spar-Prämiengesetz ausgewiesen.

#### *Beteiligungen*

Nach Zukauf von DM 0,1 Mio belaufen sich unsere Beteiligungen auf DM 1,3 Mio. Sie betreffen den Banco Comercial Transatlántico, Barcelona/Spanien, die Privatdiskont-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, sowie zwei Merkposten aus der RM-Zeit.

### *Grundstücke und Gebäude*

Zugänge sind in dieser Position nicht zu verzeichnen; die Reduzierung um DM 0,3 Mio auf DM 3,0 Mio ergibt sich aus den vorgenommenen Abschreibungen.

### *Betriebs- und Geschäftsausstattung*

Im Zuge der weiteren Rationalisierung unseres Betriebes ergaben sich Neuanschaffungen im Werte von DM 0,4 Mio. Durch Abschreibungen in Höhe von DM 0,7 Mio verringerte sich der Bilanzausweis auf DM 1,3 Mio.

### *Sonstige Aktiva*

In den Sonstigen Aktiva in Höhe von DM 0,3 Mio sind als nennenswerte Position die zu aktivierenden Kosten für die Erstellung unseres Neubaus in Hamburg, Ferdinandstraße, enthalten.

### *Einlagen*

Der Zuwachs unserer Einlagen der Nichtbankenkundschaft bei den deutschen Niederlassungen konnte den in DM umgerechneten, durch die Peso-Abwertung reduzierten Ausweis unserer Filiale in Argentinien, bei der die Einlagen in Landeswährung ebenfalls gestiegen sind, voll abfangen, so daß im Gesamtausweis eine leichte Steigerung der Einlagen ausgewiesen werden kann.

Die nachstehende Gegenüberstellung zeigt die Zusammensetzung unserer Einlagen einschließlich derjenigen von Konzernunternehmen (Deutsche Bank AG) in den letzten beiden Jahren:

	<u>Ende 1962</u>	<u>Ende 1961</u>
Einlagen der Nichtbankenkundschaft		
Sichteinlagen	DM 47,8 Mio	DM 51,7 Mio
Befristete Einlagen	DM 35,8 Mio	DM 24,9 Mio
Spareinlagen	DM 16,7 Mio	DM 17,2 Mio
	<u>DM 100,3 Mio</u>	<u>DM 93,8 Mio</u>
Einlagen von Kreditinstituten		
Sichteinlagen	DM 59,4 Mio	DM 61,5 Mio
Befristete Einlagen	DM 16,8 Mio	DM 20,0 Mio
	<u>DM 76,2 Mio</u>	<u>DM 81,5 Mio</u>
Gesamteinlagen	<u>DM 176,5 Mio</u>	<u>DM 175,3 Mio</u>

### *Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)*

Durch geringere Inanspruchnahme der seitens der Kundschaft unserer Filiale Buenos Aires bei Dritten in Deutschland und im Ausland benutzten Rembourskredite ermäßigten sich unsere Nostroverpflichtungen um über 50% auf DM 3,8 Mio.

### *Eigene Akzepte*

Eigene Akzepte im Umlauf, die nur im Inland begeben worden sind, reduzierten sich weiter von DM 4,5 Mio auf DM 1,7 Mio. Im eigenen Bestand hielten wir am Bilanzstichtag den Ausstellern abgerechnete Akzepte über DM 1,7 Mio. Die Akzepte über insgesamt DM 3,4 Mio dienen ausschließlich der Exportfinanzierung.

### *Aufgenommene langfristige Darlehen*

Einem von der Kreditanstalt für Wiederaufbau aufgenommenen langfristigen Darlehn in Höhe von DM 8,0 Mio (1961 DM —,-) steht eine langfristige Ausleihung im Zusammenhang mit einem deutschen Exportgeschäft gegenüber.

### *Durchlaufende Kredite*

Die mit DM 0,9 Mio ausgewiesene Bilanzposition erscheint in gleicher Höhe auf der Aktivseite.

Die Verbindlichkeiten aus der Gutschrift von Sparprämien nach § 3 Abs. 5 des Spar-Prämien-gesetzes entsprechen den auf der Aktivseite enthaltenen Sparprämienforderungen.

### *Pensionsrückstellungen*

Unsere Vorsorge für Pensionsverpflichtungen in Höhe von DM 1,6 Mio entspricht dem versicherungsmathematischen Gutachten.

### *Sonstige Rückstellungen*

Die Position in Höhe von DM 3,2 Mio ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben. Der Posten umfaßt unter anderem Rückstellungen für noch zu zahlende Steuern und für die Abführungspflicht im Zusammenhang mit den Ausgleichsforderungen gemäß § 51 UEG sowie die nicht kompensierbare Sammelwertberichtigung auf Eventualforderungen.

### *Sonstige Passiva*

In dieser Position in Höhe von DM 0,2 Mio sind vor allem die noch in einer weiteren Berichtigung unserer Altbankenrechnung einzustellenden Posten enthalten.

### *Eventualverbindlichkeiten*

Auf Grund der bereits erwähnten wirtschaftlichen Situation einiger Länder Südamerikas verminderten sich unsere Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen um DM 7,5 Mio auf DM 22,3 Mio.

Die Indossaments-Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln reduzierten sich um DM 6,1 Mio auf DM 10,1 Mio.

Die Einzahlungsverpflichtungen für Beteiligungen betragen DM 15 000,-.

### *Aufwendungen und Erträge*

Die Aufwendungen für Personal und soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen erhöhten sich um DM 0,5 Mio auf DM 5,5 Mio; der Mehraufwand macht 9,3 % aus.

Die Sonstigen Handlungskosten ermäßigten sich geringfügig.

Die Aufwendungen für Steuern und steuerähnliche Abgaben stiegen um 5,9% auf DM 1,0 Mio. Für Abschreibungen, Wertberichtigungen einschließlich Wertminderung unserer Auslandsanlagen sowie Rückstellungen verwendeten wir DM 3,8 Mio gegenüber DM 3,1 Mio im Vorjahr.

Die Erträge erhöhten sich im einzelnen wie folgt:

Zinsen und Diskont um 8% auf DM 6,2 Mio,

Provisionen, Gebühren und Sonstige Erträge um 11,5% auf DM 6,4 Mio.

Die Gesamtbezüge des Vorstands einschließlich Versorgungszahlungen an Hinterbliebene beliefen sich für das Berichtsjahr auf DM 253 268,-.

Der Aufsichtsrat erhielt an festen Bezügen DM 56 000,-. Für die veränderlichen Aufsichtsratsvergütungen ist ein Betrag von DM 28 000,- zurückgestellt worden.

Wir schlagen vor, den verbleibenden

Gewinn von DM 540 000,-

zur Ausschüttung einer

Dividende von 6% auf das Grundkapital von DM 9,0 Mio

zu verwenden.

BERLIN-HAMBURG, im Mai 1963

DER VORSTAND

*Feske*

*Witting*

*Wolff*

*Rodenstein*

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

*über das Geschäftsjahr 1962*

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand über die Geschäftsentwicklung und über die wichtigen Einzelvorgänge unterrichten lassen und die auf Grund gesetzlicher Vorschriften zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäftsvorfälle behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß 1962 und der Geschäftsbericht des Vorstands sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin-Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem Bericht des Vorstands und mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Feststellung des Jahresabschlusses wird der Hauptversammlung überlassen.

HAMBURG, im Mai 1963

DER AUFSICHTSRAT

*Karl Klasen*  
*Vorsitzer*

	DM	DM	VORJAHR IN TDM
Kassenbestand . . . . .		2 570 374,73	3 460
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank . . . . .		17 269 233,17	11 794
Guthaben bei der argentinischen Zentralbank . . . . .		2 591 554,11	4 100
Postscheckguthaben . . . . .		30 790,26	40
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)			
a) täglich fällig . . . . .	10 147 944,72		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten . . . . .	—,—		
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . .	7 382 560,11	17 530 504,83	9 327
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine . . . . .		—,—	—
Schecks . . . . .		—,—	—
Wechsel . . . . .		35 606 031,32	44 924
darunter:			
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat . . . . . DM 6 217 427,11			
b) eigene Ziehungen . . . . . DM —,—			
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen . . . . .		—,—	—
darunter: des Bundes und der Länder . . . . . DM —,—			
Kassenobligationen . . . . .		—,—	—
darunter: des Bundes und der Länder . . . . . DM —,—			
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . . . .	115 491,05		
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	1 549 930,95		
c) börsengängige Dividendenwerte . . . . .	—,—		
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	13,—	1 665 435,—	1 577
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . . DM 115 491,05			
darunter: als Mindestreserve bei der argentinischen Zentralbank anrechenbar . . . . . DM 1 490 000,—			
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			
a) Ausgleichsforderungen . . . . .	5 544 562,87		
b) Deckungsforderungen . . . . .	6 545,49	5 551 108,36	5 620
Konsortialbeteiligungen . . . . .		—,—	—
Debitoren			
a) Kreditinstitute . . . . .	13 715 285,51		
b) sonstige . . . . .	84 506 865,01	98 222 150,52	98 895
Langfristige Ausleihungen			
a) gegen Grundpfandrechte . . . . .	129 100,—		
b) gegen Kommunaldeckung . . . . .	12 694 919,02		
c) sonstige . . . . .	6 876 471,79	19 700 490,81	17 957
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		933 965,49	628
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG . . . . . DM 13 965,49			
Beteiligungen . . . . .		1 279 002,—	1 171
darunter: an Kreditinstituten . . . . . DM 1 279 001,—			
Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende . . . . .	3 000 000,—		
b) sonstige . . . . .	—,—	3 000 000,—	3 280
Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .		1 300 000,—	1 660
Nicht eingezahltes Kapital . . . . .		—,—	—
Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert . . . . . DM —,—		—,—	—
Aktien (Geschäftsanteile) einer herrschenden Gesellschaft Nennwert . . . . . DM —,—		—,—	—
Sonstige Aktiva . . . . .		289 215,47	109
Rechnungsabgrenzungsposten . . . . .		94 117,92	59
Reinverlust			
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	—,—		
Gewinn/Verlust 1962 . . . . .	—,—		
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>207 633 973,99</b>	<b>204 601</b>

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus eigenen Ziehungen, Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen . . . . .	2 396 665,39	2 611
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstands, an Geschäftsführer und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3-6 und Abs. 2 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist . . . . .	170 023,32	280

	DM	DM	DM	VORJAHR IN TDM
Einlagen				
a) Sichteinlagen von				
aa) Kreditinstituten . . . . .	59 373 104,15			
bb) sonstigen Einlegern . . . . .	47 808 953,35	107 182 057,50		
b) Befristete Einlagen von				
aa) Kreditinstituten . . . . .	16 753 772,22			
bb) sonstigen Einlegern . . . . .	35 822 987,56	52 576 759,78		
darunter: mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . . DM 44 877 011,30				
c) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist . . . . .	14 761 878,54			
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist . . . . .	1 943 857,02	16 705 735,56	176 464 552,84	175 321
Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen) . . . . .			3 799 905,58	7 769
darunter:				
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . . DM 3 075 410,09				
b) von der Kundschaft bei Dritten				
benutzte Kredite . . . . . DM 3 768 886,43				
Eigene Akzente und Solawechsel . . . . .		3 414 244,26	1 678 157,29	4 467
abzüglich eigener Bestand . . . . .		1 736 086,97	—,—	—
Anweisungen im Umlauf . . . . .		—,—	—,—	—
Aufgenommene langfristige Darlehen				
a) gegen Grundpfandrechte . . . . .		—,—	7 980 000,—	—
b) sonstige . . . . .		7 980 000,—	933 965,49	628
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				
darunter: Sparprämien-Gutschriften nach dem SparPG . . . . . DM 13 965,49			9 000 000,—	9 000
Grund- oder Stammkapital . . . . .				
Rücklagen nach § 10 KWG				
a) gesetzliche Rücklagen . . . . .		900 000,—	900 000,—	900
b) sonstige . . . . .		—,—	—,—	—
Sonstige Rücklagen . . . . .			1 624 911,—	1 600
Pensionsrückstellungen . . . . .			3 228 849,41	3 110
Sonstige Rückstellungen . . . . .			—,—	—
Wertberichtigungen . . . . .			202 603,47	180
Sonstige Passiva . . . . .				
Jubiläumstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH				
Unterstützungskasse				
Stiftungsvermögen . . . . .		153 923,55		
abzüglich Effektenanlage . . . . .		55 259,51	98 664,04	66
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften . . . . .		—,—	1 182 364,87	1 020
b) sonstige . . . . .		1 182 364,87	—,—	—
Reingewinn				
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .		—,—	540 000,—	540
Gewinn 1962 . . . . .		540 000,—	540 000,—	540
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>207 633 973,99</b>	<b>204 601</b>

Eigene Ziehungen im Umlauf . . . . .  
  darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM —,—  
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen . . . . .  
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln . . . . .  
Dem Kreditnehmer nicht abgerechnete, weitergegebene Wechsel (außer eigenen Ziehungen)  
In den Passiven sind enthalten:  
  Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen (einschließlich der Verbindlichkeiten aus eigenen Ziehungen, Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten) . . . . .

	—,—	—,—
	22 261 271,53	29 843
	10 132 055,75	16 197
	—,—	—
	64 530 222,46	70 466

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	DM	VORJAHR IN TDM
Personalaufwendungen .....	4 868 732,26	4 667
Aufwendungen für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen .....	641 131,24	372
Sonstige Handlungskosten .....	1 779 458,35	1 842
Steuern und steuerähnliche Abgaben .....	1 046 773,49	988
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen .....	3 764 574,12	3 108
Reingewinn .....	540 000,—	540
	<u>12 640 669,46</u>	<u>11 517</u>

BERLIN-HAMBURG, im Mai 1963

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK  
Feske Witting Wolff  
Rodenstein

für das Geschäftsjahr 1962

ERTRÄGE

	DM	VORJAHR IN TDM
Zinsen und Diskont .....	6 215 593,98	5 753
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge .....	6 425 075,48	5 764
	<u>12 640 669,46</u>	<u>11 517</u>

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

DÜSSELDORF, 6. Mai 1963

DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT  
-- Wirtschaftsprüfungsgesellschaft --  
Herlan Dr. Kann  
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer